

Lebrun über Deutschland

Paris, 17. Mai. Während eines Empfangs von Vertretern der auswärtigen Presse benutzte der neue Präsident der Republik, Albert Lebrun, die Gelegenheit, um einem deutschen Journalisten gegenüber zu erklären, daß er Deutschland kenne, als junger Ingenieur in deutschen Bergwerken Studien getrieben habe und die beste Erinnerung an seinen Aufenthalt in Deutschland zurückbehalten habe.

Zusammenstoß zwischen bessarabischen Sektenanhängern und Gendarmerie

Bukarest, 17. Mai. Gestern nacht entdeckten Gendarmen bei einer Streife in der Gemeinde Petrunia in Bessarabien, durch unterirdischen Färm und Licht angeleitet, eine große, etwa zehn Meter unter der Erde befindliche Grotte, die offenbar schon seit vielen Jahren einer Sekte, die sich Inoagentisten nennt, als geheimer Versammlungsort dient.

Neue Wendung in der Lindbergh-Affaire

Copenhagen, 17. Mai. Die Staatspolizei von New Jersey gab heute bekannt, daß der Vertrauensmann Lindberghs, John Curtis aus Norfolk, der mit den Vätern des Kindes eine Verbindung hergestellt zu haben behauptete, nunmehr nach längerem Verhör gefunden hat, daß seine angebliche Unterhändlerstätigkeit frei erfunden ist.

Das Erdbeben von Celebes — 20 Tote

Amsterdam, 17. Mai. Neueren Meldungen aus Niederländisch-Indien zufolge ist das Erdbeben in Nordost-Celebes, über das bereits berichtet wurde, das schwerste gewesen, das sich dort seit 30 Jahren ereignet hat.

Buenos Aires, 17. Mai. Entgegen anderslautenden Meldungen, daß im argentinischen Petroleumgebiet im letzten August eine Brandkatastrophe verhindert worden sei, berichtet Navas, daß ein Petroleumtank mit 5000 Kubikmetern Petroleum ausgebrannt sei.

Aus Stadt und Land

Neuenburg, 15. Mai. Verten Freitag fand die Vortragsreihe der Freiwilligen Arbeitslofenbetrieueung Neuenburg im Zeichenaal des Schulhauses mit einer einbrunftsreichen Goethe-Feier ihren Abschluß.

(Weiterdarberfrage.) Infolge Hochdrucks im Nordosten und über dem Festland ist für Donnerstag und Freitag wechselland heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Landesverbandstag der württ. Wagnermeister in Neuenburg

Neuenburg, 16. Mai. Der württ. Landesverband der Wagnermeister hält, wie bekannt, vom 21.-23. Mai in der hiesigen Oberamtsstadt seinen 25. Verbandstag ab, mit dem das 25jährige Jubiläum des Landesverbandes verbunden ist.

Für den Sonntag, dem Hauptteil der Veranstaltung, wird mit einem verhältnismäßig guten Besuch der Wagnermeister aus dem ganzen württembergischen Land, sowie aus Baden zu rechnen sein.

Während der Tagung wird innerhalb der Stadt für die Angehörigen der hier verweilenden Wagnermeister, sowie für sonstige Fremde wie überhaupt für die gesamte Einwohnerschaft von der Kapelle des Musikvereins ein Promenadenkonzert veranstaltet werden.

Nach dem im Anschluß an die Verhandlungen in den verschiedenen Gasthäusern eingenommenen Mittagessen ist ein gemeinsamer Rundgang mit den Gästen innerhalb und außerhalb des Städtchens geplant und eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten u. a. S. b. hier, die sich in dankenswerter Weise für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat, beschließen am Montag die Verbandstagung.

Es ist dies die erste größere württembergische Dandwerker-tagung in Neuenburg und hat darin seine ganz besondere Bedeutung, daß damit das 25jährige Jubiläum des Landesverbandes verbunden ist.

Württemberg

Freudenstadt, 17. Mai. (Enormer Pfingstverkehr.) Ueber die Pfingstfeierung gab es hier einen Riesenerfolg. Von Samstag bis Montag wurden insgesamt etwa 13 000 Kraftwagen und Motorräder gezählt, die Freudenstadt passierten.

Mühlacker, 17. Mai. (Töblicher Betriebsunfall.) Am Samstag mittag wollte im Maschinenaal des hiesigen Großbetriebes der nebratete 40 Jahre alte Konter Schmeider am Geschichter ein Störung beheben und geriet hierbei mit der 10 000 Volt-Spannung in Berührung.

Knittlingen, O. A. Maulbronn, 17. Mai. (Spurlos verschwunden.) Die 19 Jahre alte Tochter des Landwirts August Plag von hier, Mina Plag, die in Stuttgart in Stellung war und sich mit dem Einziehen von Müllgebühren beschäftigte, ist spurlos verschwunden.

Stuttgart, 17. Mai. (Pfingstverkehr 1932 auf der Reichsbahn.) Wie die Reichsbahnabteilung Stuttgart mitteilt, war der heurige Pfingstverkehr bei der sehr günstigen Witterung so stark wie im Vorjahr.

Stuttgart, 17. Mai. (An den Küden gefahren.) Am Sonntag morgen kam es am Alpenplatz zwischen Männern wegen einer Frauensperson zu einem Streit.

Stuttgart, 17. Mai. (Wer kennt den Toten?) Am Samstag hat sich auf einer Ruhebahn im Krähewald ein Mann erschossen, dessen Person bis jetzt nicht festgestellt werden konnte.

Bödingen, 17. Mai. (Unwetter.) Ein schweres Gewitter am Pfingstmorgenabend hat in den Ortshöfen Dusingen, Willingen und Ochingen größere Verwüstungen angerichtet.

Kalen, 17. Mai. (Verbrechen an einem Kind.) Am Pfingstfest vormittag durchschleifte die Gemeinde Essingen eine schreckliche Nachricht.



Die tolle Miss. Humoristischer Roman von Bert Oehlmann.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Mit fahren?“ Tante Elsa sah den Frechling mit ironisierendem Gesicht. „Ihre — Ihre Aufdringlichkeit geht entschieden zu weit, mein Herr! Verlassen Sie augenblicklich diesen Ort! Au — gen — blick — lich! Der Wagen ist lediglich zu meiner Verfügung hierher geholt worden.“

„Gintutsche und trakte sich hinter dem Ohr. „hm, was machen wir da bloß?“ meinte er. „Da Sie mich so grausam mit Ihrer Ungnade verfolgen, kann ich Sie doch unmöglich mit meiner Gegenwart im Wageninnern belästigen!“

Ein Flimmern lag in der Luft, so hell und leuchtend, daß er halb die Augen schloß und dem Brannen willig die alleinige Führung überließ. Und während er so vor sich hinträumte, durchgluteten ihn plötzlich Gedanken ganz eigener Art — Gedanken, die ihm sein ganzes bisher geführtes Leben vor Augen führten — beginnend an jenen Tagen, an denen er als feldfähiger Knirps in den höchsten Wipfeln der väterlichen Eichen herumgeturnt —



ameres Verbrechen an einem 8 Jahre alten Mädchen verübt hatte, handelt es sich um den 31 Jahre alten in Sulzbach geborenen und in Nürnberg wohnhaften Josef Baumgartner, der nach der Tat in Richtung Keimtal oder Altd. flüchtig ging. Der Täter ist 1,65 Meter groß und trägt einen schlecht passenden Anzug.

Das Unwetter am Pfingstmontag

Das Unwetter, das sich am Pfingstmontag abend einstellte, hat den größten Schaden im Oberamt Nagold verursacht. In Nagold selbst wurde schon kurz vor 1 Uhr die Decke der Linie alarmiert, weil Hochwasser eingetreten war. Die Vorstadt wurde wie im Jahre 1927 mit lehmfarbigem Wasser- und Schlammmassen überflutet, die ihren Weg bis zum Rathaus nahmen und in viele Keller eindringten. Am meisten hatte das Auenland zu leiden. Menschenleben und Viehverluste waren glücklicherweise nicht zu beklagen, aber sonst gab es großen Sachschaden. Die Strafe nach Herrenberg war kurze Zeit gesperrt. Die Feuerwehr wurde durch den freiwilligen Arbeitsdienst unterstützt. Ein Jagd nach Altschnee mußte zweimal halten, bis das Gletsch von Schlamm und Geröll befreit war. In der Umgebung von der Oberamtsstadt wurde namentlich die Gemeinde Sulz heimgesucht. Dort führte das Hochwasser Scheiterholz, Äpfel, Häfer und allen möglichen Dandrat mit sich. In den Strohdämmen tauchte sich das Wasser in 5-6 Meter tiefen Seen. In den Ställen hand das Wasser meterhoch, und manches Stück Vieh konnte nicht mehr gerettet werden. Ein Bauer wurde von den Wasserfluten ertränkt und 50 Meter weit mitgerissen. In mehreren Häusern sind Pferde, Kinder, Schweine und Däuner ertränkt. Weidende Schafe sind gleichfalls ums Leben gekommen. Der Wasserstrom bedeckte die Talsohle an manchen Stellen 50-80 Meter breit. Auch in Felsbänken wurde Verwüstung angerichtet. Auf der Markung von Halterbach gab es ebenfalls erheblichen Schaden. Auch dort drang das Wasser in Stall und Keller, desgleichen in Gärten. Die Staatsstraße Würzburg-Nagold war mit Felsblöcken und Baumstämmen überflutet und konnte erst um 1 Uhr nachts freigegeben werden. In Haltingen sind ein Hauptgebäude und fünf Nebengebäude vom Erdboden verschwunden. Auch das Turbinenhaus ist weggeschwemmt und viel Kleinvieh umgekommen. Eine Sägmühle war fast gefährdet und die Brücke beim 'Hirsch' wurde weggerissen. In Ailingen O. Herrenberg trat die Kammer über die Ufer und überflutete die Wiesen und Gärten an der Straße zum Babobai. — In Oberamt Leuberg hatten die Gemeinden Godesheim und Hatesheim unter dem Unwetter sehr zu leiden. In Godesheim schoß das Wasser im Ort einen halben Meter hoch über das Vieh und machte aus den Ställen gerietet werden. In Hatesheim konnten manche Hausbesitzer aus Schuppen und Gärten überhaut nichts mehr retten. Mehrere Schweine und viel Geflügel fielen dem Wasser zum Opfer. Die Feuerwehre war fast machtlos. Die Straße zur Haltehalle hand meterhoch unter Wasser und wurde vollständig aufgerissen. Zwei Gasthöfe hätten nach dem Unwetter mit Schaulustigen noch ein gutes Geschäft machen können, wenn ihnen in den Kellern nicht alles vernichtet worden wäre. — In Calw führte die Nagold Hochwasser. Trotz rechtzeitiger Vorkehrungsmaßnahmen trat die Nagold teilweise über die Ufer. Das Hochwasser führte Bäume und sonstiges Holz in großer Menge mit sich. Fast die ganze Stadt war unterwegs, um das Naturkatastrophen zu verfolgen. — In Fellbach drückte ein Volkssturm angelegene Wasserleitungen, die im oberen Ortsteil verläuft sind in Keller, Schuppen und Wohnungen eindringten. — In Hohenbach O. M. Waiblingen gab es ein furchtbares Hagelwetter von erheblicher Dauer mit schweren Schäden in den Weinbergen, Gärten und auf den Feldern. In Oberriexingen O. M. Waiblingen wurde das in einer Seitenstraße des Hauptplatzes stehende Schulgebäude des Kriegervereins weggeschwemmt. Groß ist dort auch der durch Hagel verursachte Schaden. Viehställe sind aus anderen Ursachen des Oberamts Waiblingen gemeldet. Hagelwetter gab es auch in der Umgebung von Marbach. Dort wurden vielfach die Straßen überflutet. In der Alfelderstraße wurde der Ortsteil herausgerissen. Steinheim hatte starken Hagelschlag und für geräumte Zeit eine Unterbrechung des Straßenverkehrs. Ueber das Unwetter im Jagdgebiet wird noch berichtet, daß in Botenheim viele Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Viele Keller mußten die ganze Nacht hindurch von der Feuerwehr leer gepumpt werden. Die Hauptstraße war stundenlang unpassierbar. Leeborn war in seinem inneren Teil reich unter Wasser gesetzt. Teilweise durchflutete das Wasser in einhalb Meter Höhe die Straßen, Felder und Weinberge haben großen Schaden gelitten.

Tagung der württ. Hotelbesitzer

Bad Teinach, 15. Mai. Am 11. Mai fand hier im Badhotel die 22. Generalversammlung des Hotelbesitzervereins Württemberg-Dobenzollern e. V. statt. Sie war außerordentlich gut besucht und wurde vom Vorsitzenden, August Wenzel, Stuttgart, geleitet. Nach Erledigung der Regularien und Vornahme der Neuwahlen, die eine Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und Ausschusses und die Wahl von Direktor Wilhelm Friedrichs anstelle eines auscheidenden Ausschußmitglieds ergaben, hielt der Syndikus des Verbandes, Dr. Dehner, Stuttgart, einen eingehenden Vortrag über 'Luerschmitt durch das Wirtschaftsrecht des Hotelgewerbes'. Er sprach insbesondere die arbeitsrechtlichen und steuerrechtlichen Fragen, kam auf die Frage der Haftung des Gastwirts eingehend zurück und gab die Stellungnahme der obersten Gerichte zu dieser Frage bekannt. Endlich verbreitete er sich eingehend über Fragen der Reklamation und insbesondere der betriebswirtschaftlichen Kostenrechnung. Bei der anschließenden Debatte kam die Befürwortung der Mitglieder darüber zum Ausdruck, daß das württ. Finanzministerium trotz der außerordentlichen Notlage des Hotelgewerbes, die vor allem durch den Rückgang der Frequenz und durch die bedeutende Ermäßigung der Preise bedingt sei, nicht eine Ermäßigung der sich als Sondersteuer für das Hotelgewerbe auswirkenden Gebäudeverschuldungssteuer genehmigt habe. Die Versammlung löste einstimmig eine dem württ. Finanzministerium zuzuleitende Entschließung, worin festgelegt wird, daß bereits die meisten württ. Hotelbetriebe, und zwar sowohl diejenigen in den Städten, wie in den Wäldern und Kurorten, am Rande des Ruins stehen und zusammenbrechen müssen, wenn nicht baldigst eine Ermäßigung der sie besonders belastenden Gebäudeverschuldungssteuer eintritt. Vom württ. Finanzministerium wird erwartet, daß die Lage des württ. Hotelgewerbes erneut geprüft und dem Antrag auf Ermäßigung der Gebäudeverschuldungssteuer für Hotelbetriebe stattgegeben wird.

Dem Jahresbericht 1931 des Hotelbesitzervereins Württemberg-Dobenzollern e. V. entnehmen wir folgendes: Das Jahr 1931 war das Jahr der Notverordnungen und leider müssen wir feststellen, daß fast jede einzelne Notverordnung dem Hotelgewerbe, sei es direkt oder indirekt, eine neue Belastung gebracht hat. Dazu kam, daß die Wirtschaftsschwächung weiter zugenommen hat. Die Folge davon war, daß der Verkehr so sehr nachgelassen hat, daß er teilweise hinter den Zahlen der Vorjahre zurückfiel. Für eine große Anzahl von Hotels hat es sich nicht mehr gelohnt, die Reisenden und Vertreter regelmäßig auf die Geschäftstour zu schicken und diejenigen, die in den Häusern unserer Mitglieder noch verkehrt haben, waren in dem Spesenetat so beschränkt, daß der Umsatz in den allermeisten Betrieben außerordentlich, teils bis zu 50 Prozent, zurückging. Auf der anderen Seite war eine fühlbare Senkung der Selbstkosten nicht durchzuführen. Wohl wurde an Regional eingepart, die Löhne und Gehälter haben aber nur

eine unwesentliche Senkung erfahren und die steuerliche Belastung hat immer noch steigende Tendenz. Immerhin ist es gelungen, die Einführung einer gemeindlichen Getränkesteuer in den meisten württembergischen Städten zu verhindern. In der Frage der Einheitsbewertung der Hotelgrundstücke haben wir mit dem Landesfinanzamt Stuttgart wegen Durchführungsbestimmungen mit Rücksicht auf die besondere Art der Hotelgrundstücke Verhandlungen geführt, die ein befriedigendes Ergebnis zeitigten. Das vergangene Berichtsjahr war gekennzeichnet durch eine übergroße Anzahl arbeitsrechtlicher Klagen, die in ihrer Mehrzahl zugunsten unserer Mitglieder erledigt werden konnten. Zusammenfassend ist zu sagen, daß, wenn auch einige Infolenzen in den Kreisen unserer Mitglieder nicht zu vermeiden waren, so steht doch im großen und ganzen das württembergische Hotelgewerbe trotz der Stürme der Zeit und ungeachtet der steuerlichen Überbelastung noch in Kraft da. Ein Zusammenbruch wird sich aber selbst bei bester Führung der Unternehmungen auf die Dauer nur vermeiden lassen, wenn eine Wende in der Wirtschaftslage baldigst eintritt und in nächster Zeit mit einer Senkung der das Hotelgewerbe besonders belastenden Steuern gerechnet werden kann.

Baden

Vogelheim, 17. Mai. Am Sonntag abend mußte auf dem Bahnhof hier der ledige 19 Jahre alte Musiker Walter Hübner vorläufig festgenommen werden, weil er auf der Fahrt von Engelbrunn nach Vogelheim die bahnpolizeilichen Vorschriften wiederholt übertreten hatte. Der Festgenommene leistete heftigen Widerstand. Beim Wegschaffen verlor er die letzte 21 Jahre alte Ciganen Supper wiederholt in zu befehlen, sodas auch dieser vorläufig festgenommen werden mußte. Da beide gegen die Polizei- und Bahnbekanntnisse wurden, waren diese gezwungen, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Die beiden Festgenommenen wurden in das Amtsgefängnis eingeliefert, von wo sie dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 17. Mai. (Landesproduktbörse.) Auf dem Getreidemarkte sind in abgelaufener Woche keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Großharter Islands- und auch Auslandsweizen waren preisstabil. Die herannahenden Festtage und das fruchtbarere Wetter ließen keine starke Kaufkraft ausströmen. Die diesjährige Generalversammlung der Böse findet am Montag, den 21. Mai da. Sa., nachm. 3.15 Uhr im Börsenlokal statt. In der heutigen Landesproduktbörse notierten je 100 Kg. Weizen 27-28.25 (am 9. S. unv.), Sommergerste 19.50-21 (unv.), Futtergerste 18-18.50 (unv.), Roggen 21.50-22 (unv.), Hafer 16-18 (unv.), Weizen 4-4.50 (unv.), Acker 5-6 (unv.), drähgegerstes Stroh 3.50-4.50 (unv.), Weizenmehl Spezial 6 42.20-42.70 (unv.), Brotmehl 34.20 bis 34.70 (unv.), Mele 10.50-10.75 (10.75-11) M.

Letzte Nachrichten

München, 16. Mai. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich in den Bergen mehrere schwere Unglücksfälle. Bei Kochel stürzte am Sonntag der Tourist Hans Gietzner tödlich ab. Am Pfingstmontag stürzten am Giesdachhorn der Münchner Toni Schmidt, der im Vorjahr mit seinem Bruder die Ratterhorn-Nordwand erstmals erklomm, und ein Begleiter ab. Toni Schmidt verunglückte tödlich, sein Begleiter wurde leibhaftig verletzt. Im Wilden Kaiser stürzte der Student Oskar Baum aus München unterhalb der Steinernen Rinne ab. In der Gimpelwand verunglückten tödlich durch Köhler die Touristen Waldemar Lange und Georg Döbel aus Karlsruhe. Michael Frank aus Amdorf stürzte in Silbretta tödlich ab. An der Rotwand erlitt Ludwig Lehner aus Pöding bei einem Abstieg schwere Verletzungen. Am Rastkopf bei Lengries im Gebiet der Benediktinerwand stürzte Karl Meyer aus Pöding zusammen mit einem zehnjährigen Jungen ab. Der Junge ist tot, Meyer schwer verletzt.

Frankfurt, 17. Mai. Das furchtbare Autounglück zwischen Clausthal und der Hofstraße hat im Ganzen 6 Todesopfer gefordert. Die Verletzten befinden sich sämtlich im Krankenhaus Clausthal.

Offen, 17. Mai. Die Firma Krupp teilt mit: In der vergangenen Nacht wurde die Kruppische Chamotte-Steinwerkerei in Offen durch ein Schadenfeuer zerstört. Die Kruppische Berufsfeuerwehr konnte den Brand auf den eigentlichen Brand beschränken und die angrenzenden Gebäude schützen, die durch Funkenflug und große Hitze gefährdet waren. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Port Darwin, 17. Mai. Der deutsche Flieger Hans Bertram, der am Sonntag in Richtung nach Port Darwin aufgeflogen war, ist hier nicht eingetroffen. Nachrichten über den Verbleib des Fliegers liegen nicht vor.

Die Lokalbehörden haben alle Anordnungen getroffen, um Anhaltspunkte über den Verbleib des vermißten Flugzeuges des deutschen Fliegers Bertram zu erhalten. Ein Regierungsbeamter wurde von Port Darwin nach der Thon-See ausgesandt, um nach dem Flugzeug zu suchen.

Wadhams (Quebec), 17. Mai. Beim Brande eines Hauses kamen hier drei Kinder im Alter von 3, 5 und 11 Jahren in den Flammen um. Ihre Mutter und weitere 5 Kinder konnten von der Feuerwehr gerettet werden.

Osarbin, 17. Mai. Anfallschüben haben heute in einer Ortschaft am Sungari-Ruß 30 Japaner getötet und den Ort in

Brand gesteckt. Dann haben sie sich auf Flugding am Sungari zurückgezogen.

20 Ausflügler in einer Kapelle eingeschlossen

Koblenz, 17. Mai. In dem Unwetterglück bei Gails erfahren wir noch: In einer kleinen Kapelle im Mühlental bei Gails durch die Gießregengegenwart und persönliche Tapferkeit einiger Schubobeamten ein Unglück allergrößten Ausmaßes vermieden worden. Etwa 20 Ausflügler, die den Nachmittag zu einem Spaziergang benutzt hatten, hielten vor dem hereinbrechenden Unwetter in die Kapelle. Die Flutwelle, die dann das Tal hinabdrückte, setzte die Kapelle im Augenblick fast bis zur Decke unter Wasser. Durch die Gewalt des Wassers wurden die Menschen gegen die Decke gedrückt und standen dann, als sich die Fluten etwas beruhigten, bis zum Halse im Wasser. Ein Entweichen war unmöglich. Mütter und Väter hielten die Kinder in die Höhe, sodas sie knapp noch zwischen Decke und Wasser atmen konnten. Einige Eingeschlossene wurden durch den plötzlichen Anprall an die Decke verletzt. Als die erste Schubrettungspatrouille auf die verunglückten Hilferufe der Eingeschlossenen hin eintraf, blieb kein anderer Weg zur Rettung, als durch die Decke. Die Beamten schlugen das Dach ein und schafften durch diese Breche die fast Ertrunkenen einzeln in Sicherheit. Von den Befreiten mußten drei mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Ein junges Mädchen erlitt einen Herzanfall. Infolge der Anfallzeit war es am Abend nicht mehr möglich, den riesenhaften Schaden auch nur einigermaßen zu schätzen.

Die Brandkatastrophe auf der „Georges Philippot“

Aben, 17. Mai. Die an Bord des Dampfers „Contractor“ hier eingetroffenen Überlebenden des Dampfers „Philippot“ erklären, das Feuer sei um 2 Uhr früh durch Kurzschluß in einer Kabine entbrannt und habe sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausgebreitet; die Passagiere seien nach vorne geflüchtet. Die Verlorung der Funkanlage habe verhindert, den Ruf SOS auszusenden. Viele Passagiere hatten sich, da sie die Boote nicht erreichen konnten, in das von Ostfischen wimmelnde Meer gestürzt. Die Überlebenden schildern erschütternde Szenen. Viele sind von ihren Familienangehörigen getrennt worden, über deren Schicksal sie nichts wissen. Ein zweijähriges Kind und ein noch jüngerer befinden sich ohne Eltern an Bord des „Contractor“.

Bisher 672 Personen gerettet

Die Dampfer „Contractor“ und „Mabud“ befinden sich mit 263 Überlebenden des „Georges Philippot“, darunter 100 Passagieren, auf dem Wege nach Aben. Der französische Dampfer „Andre Rebon“ ist um Witternacht ausgelaufen, um die von dem russischen Dampfer „Sokoljtschaja“ geretteten 40 Personen zu übernehmen und sie nach Aben oder Schibuti zu bringen.

Aufklärung eines geheimnisvollen Verbrechens nach fünf Jahren. — Ein Kapitel aus der Geschichte des Verbrechertums in Bessarabien

Moskau, 14. Mai. Nach Meldungen aus Kiew ist es nunmehr gelungen zu wollen, das Geheimnis eines fünf Jahre zurückliegenden Verbrechens zu lüften, bei dem der Mordanschlag des besarabischen und ukrainischen Verbrechertums, russisches Sektierertum und orthodoxe Frömmigkeit entscheidende Rolle gespielt zu haben scheint. Im Februar 1927 fand ein Gastwirt bei der nächtlichen Heimkehr mitten auf der Straße einen schweren, wohlverschlossenen Koffer. Bei der vollständigen Öffnung des Koffers wurde darinnen die unbeflehte Leiche einer jungen, etwa 24jährigen Frau gefunden. Der Körper war in hockender Stellung in den Koffer gepreßt. Er wies einen einzigen wohlgestellten Dolchstoß ins Herz auf. Die Autopsie der Leiche ergab, daß die junge Frau im siebenten Monate ihrer Schwangerschaft getötet war. Der Name des Opfers, Katinka Kreizu, wurde festgestellt, doch konnten keinerlei weitere Anhaltspunkte erlangt werden, insbesondere weil die in Betracht kommenden Zeugen eine geradezu mystische Angst vor jeder Aussage an den Tag legten. Nunmehr, nach fünf Jahren, hat ein Informator der Kiewer Polizei, dessen Name geheimgehalten wird, Angaben gemacht, die fast den Volksglauben zu bestätigen scheinen, nach dem sich jahrhundertalte Wandtgenerierungen nach bestimmten mystischen Riten fortzupflanzen sollen. Nach diesem Volksglauben soll jeder Letzste dieser Verbrechertamilien seinen Erbgeborenen und Nachfolger als Bandendel mit einer unberührten ledigen Jungfrau zeugen, die er erst nach der Geburt des Kindes vor dem Boden und in der Kirche heiratet. Katinka Kreizu soll nach den Angaben des nichtgenannten Informanten die Braut eines der gefährlichsten besarabischen Bandendel, Alexandru Solerenco, gewesen zu sein und sich unter dem Einfluß eines russischen Popen, als sie schon 7 Monate schwanger war, geweiht haben, den 'Thronfolger' der Ränderdynastie Solerenco in die Welt zu setzen. Als sie sich getraute, von dieser Weiherung Solerenco Mitteilung zu machen, wurde sie von einer Räuberbande zum Tod verurteilt und von Solerenco selber durch einen Dolchstoß ins Herz getötet. Solerenco soll sich nach drei Jahre in Bessarabien aufgehalten haben und erst im Jahre 1920 über den Dnjeper nach Sowjetrußland geflohen sein.

Aus Welt und Leben

Warum viele Kinder den Spinat nicht essen wollen, erklärt sich einfach aus der Verdaulichkeit dieses wertvollen Vitamins. Er gilt mit Recht als schmackhaft und leicht verdaulich, aber



Eine Wunderleistung deutscher Technik in einer französischen Stadt

Das neue Müllverbrennungswerk der Stadt Lyon, das von einer deutschen Gesellschaft errichtet wurde. Die Müllverbrennung ermöglicht, die in der Stadt gesammelten Abfälle zum Betrieb eines Fernheizwerkes zu benutzen, während die

Schlacke zur Pflasterung der Straßen verwendet wird. Lyons Oberbürgermeister Derrist erklärte in seiner Einweihungsrede, daß die Deutschen es also verstanden, sogar aus Müll Gold zu machen.



Trotzdem findet man diese eigenartige Abneigung gegen ihn. Nach Untersuchungen von Dr. Ost besteht der Grund dieser Abneigung gegen den Spinat in der Regel darin, daß viele Menschen an zu starker Magensäurebildung leiden, und, da durch den Genuß von Spinat die Bildung von Magensäure gesteigert wird, den Spinat nicht gut vertrugen. In allen Fällen aber, wo die Verdauung durch eine zu schwache Bildung von Magensäure gehindert wird, wirkt der Spinatgenuß überaus günstig. Auch die bekannte appetitregende Wirkung des Spinats ist auf die gleiche Ursache zurückzuführen.

Goethe und seine Köchin. (Eine zerrissene Goethehandschrift.) Daß Goethe, wie andere Dandies auch, zuweilen mit Diensthöfen Schwierigkeiten gehabt hat, läßt ein merkwürdiges Schriftstück erkennen, das aus dem März 1811 stammt. Es zeigt, daß es in Goethes Leben auch eine Frau gegeben hat, die von dem Kaiser seiner Persönlichkeit dem Staatsminister ebenso schien, und die vor Seiner Erziehung dem Staatsminister ebenso wenig wie vor dem weltberühmten Dichter Respekt hatte. Es war die Köchin Charlotte Hoyer, über die wir in dem folgenden Memorandum an das Weimarerische Polizeikollegium Näheres erfahren. Goethe schreibt: „Nach der älteren, erst vor kurzem erneuerten Polizeiverordnung, welche den Herrschaften zur Pflicht macht, die Diensthöfen nicht bloß mit allgemeinen und unbedeutenden Aufträgen zu entlassen, sondern darin gewissenhaft ihr Gutes und ihre Mängel auseinanderzusetzen, habe ich der Charlotte Hoyer, welche als Köchin bei mir in Diensten gestanden, als einer der besthabendsten und inforrigeltesten Personen, die mir je vorgekommen, ein, wie die Beilage anzeigt, freilich nicht sehr empfehlendes Zeugnis bei ihrem Abschiede eingehändigt. Diefelbe hat sonderlich ihre Tadel und Bosheit noch dadurch im Uebermaß bewiesen, daß sie das Blatt, worauf auch ihrer ersten Herrschaft Zeugnis gestanden, zerrissen und die Frag davon im Hause herumgestreut, welche zum unmittelbaren Beweis gleichfalls hier angehängt sind. Ein solches gegen die Befehle wie gegen die Herrschaften gleich respektloses Benehmen, wodurch die Absichten eines hohen Polizeikollegiums sowohl als der gute Wille der einzelnen, den vorhandenen Befehlen und Anordnungen nachzukommen, fruchtlos gemacht werden, habe nicht verhehlen wollen, sonderlich hiermit schuldigt anzugeben, und die Abhandlung einer solchen Verwegenheit einsehensvollem Ermessen anheim zu geben.“

Das anliegende Zeugnis, das den Zorn der entlassenen Köchin in so hohem Grade erregte, lautet: „Charlotte Hoyer hat zwei Jahre in meinem Hause gedient. Für eine Köchin kann sie gelten und ist zu Zeiten folgsam, höflich, sogar einschmeichelnd. Allein durch die Ungleichheit ihres Betragens hat sie sich zuletzt ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich beliebt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu lachen; sie zeigt sich widerspenstig, zudringlich, grob und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu ermüden. Unruhig und täuschlich verbeht sie ihre Mitschleichen und macht ihnen, wenn sie nicht mit ihr halten, das Leben sauer. Außer anderen verwandten Untugenden hat sie noch die, daß sie an den Türen horcht. Welches alles man, nach der erneuerten Polizeiverordnung, hiemit ohne Rücksicht bezugen wollen.“ (L.R.N.)

Humor

Müdernde Umstände

Ein Zeitungsbericht: Eine Dame ist bestraft worden, weil sie ihren Wagen aufstehlos drei Stunden lang in einer befriedigend-Durchfahrtsstraße hat stehen lassen. — Es muß aber zu ihrer Verteidigung bemerkt werden, daß sie nicht die Absicht hatte, mehr als fünf Minuten zum Kauf ihres neuen Outes zu verwenden.

Die Verwechslung: Eine schöne Geschichte hast du angedichtet, Emil, das Dienstmädchen hat gekündigt! Warum denn? Sie sagt, daß du am Telefon so grob zu ihr geredet bist! „Großer Gott! Und ich dachte, du wärst am Apparat!“

Kann Frau Moosbacher, wie ist denn Ihr Mann mit seiner neuen Stellung bei der Brauerei zufrieden? Weiß nicht. Bis jetzt war er noch nicht instande, es mir zu sagen. Einem Feinbäckereien in Frankfurt wurde von Rothschild kein Kredit mehr gegeben. Alle Vorstellungen und Bitten nützen nichts. Rothschild blieb hart. Da wurde der Fabrikant wütend und brüllte den Bankier an: „Wenn Sie nicht wären, und wenn ich nicht wäre, dann fielen alles auseinander.“ „? ? ?“ „Weil wir beide das machen, was die Welt zusammenhält. Sie das Geld, und ich den Fein.“ Der Feinbäckereien erhielt seinen Kredit.

Schulreform

Ein junger, sportliebender Direktor eines kleinen Gymnasiums in Württemberg beauftragte den alten Professor Sch. seine Mathematikaufgaben doch möglichst dem modernen Leben, dem Sporte zu entziehen, um der sportlichen Betätigung der Jugend zu nützen. Zur Orientierung drückte er ihm eine Sportzeitung in die Hand. Professor Sch. studierte eifrig die Berichte — tagelang, und stellte dann endlich — so wird erzählt — seinen Quartanern folgende Aufgaben:

1. Bei einem Pferbewettrennen legte der siegende Jockey die Strecke zu Pferde in 2 Minuten 32 Sekunden zurück. Er wog 96 Pfund. In welcher Zeit würde er gefiegt haben, wenn er 30 Pfund gewogen hätte?

2. Ein Student, der sich an den Olympischen Spielen beteiligen will, springt anfänglich 0,60 Meter hoch. Durch fleißiges Üben springt er jeden Tag einen Zentimeter höher. Wie hoch wird er nach 50 Jahren springen?

3. Ein Engländer durchschwamm den Ärmelkanal in 16 Stunden 34 Minuten und legte dabei 48 Kilometer zurück. Welche Zeit braucht er, um vom Äquator nach dem Nordpol (9000 Km.) zu schwimmen?

4. Jemand wirft einen zweifüßigen Stein 20 Meter weit. Wie weit wirft er einen Stein von 25 Gramm Gewicht?

5. Ein Läufer legt 100 Meter in 10 1/2 Sekunden zurück. Welche Strecke durchläuft er in einem Jahr?

Nach dieser Probe hat der Direktor zum Rückgabe seine Sportzeitung und verlangte, daß Kollege Sch. doch lieber wieder Beispiele mit Kartirauen, Eiern und Silbergrößen bilden sollte.

Einladung!

Am 21./23. Mai ds. Js. findet der

25. Verbandstag

der Wagnermeister Württembergs

in der Oberamtsstadt Neuenbürg statt.

Wir geben hievon Kenntnis mit der freundlichen Bitte um Beflagung der Häuser von Samstag mittags 12 Uhr ab.

Zu dem

Begrüßungsabend

in der städtischen Turn- und Festhalle am Samstag den 21. Mai, abends 8 Uhr, mit festlichem Programm und anschließendem Tanz wird die Einwohnerschaft von Neuenbürg hiemit freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Am Sonntag den 22. Mai, vormittags 11 bis 12 Uhr Promenade-Konzert des Blas-Orchesters des hiesigen Musikvereins am Kirchplatz oder im Schulhof.

Stadt-Verwaltung Wagner-Zwangsinnung
Neuenbürg. Neuenbürg.

Gemeinde Birkenfeld.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die als Notstandsarbeit auszuführenden Straßenbauarbeiten in der Hauptstraße und Heergasse sind die **Grab-, Beton- und Mauerarbeiten, die Steinzeugrohlieferung, sowie die erforderlichen Eisen- teile wie Kanalschachtdeckel etc.** zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen auf dem Ortsbauamt zur Einsicht auf, wofelbst etwaige Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag den 23. ds. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, einzulegen sind.

Der anschließenden Öffertöffnung können die Bewerber beimohnen.

Birkenfeld, den 18. Mai 1932.
Ortsbauamt: R. K.

Oberpostdirektion Stuttgart.

Bergebung von Hochbauarbeiten

für die **Postkraftwagenhalle in Herrenalb** und zwar: **Dachdecken, Zimmer-, Flächner-, Schmiede- Arbeiten und Kunststeinlieferung.**

Die Vergabung erfolgt auf Grund der Verbindungs- ordnung für Bauleistung V.D.B., aufgestellt vom Reichs- verbindungsanschuß August 1925 (neueste Auflage). Die Unterlagen können bei dem unterzeichneten Amt in der Zeit vom 18. Mai 1932 bis 28. Mai 1932 abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenda bis 30. Mai 1932, vormittags 10 1/2 Uhr, einzulegen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Ange- bote statt, welcher die Bieter beimohnen können.

Calw, den 14. Mai 1932.

Bauleitung für den Neubau der **Postkraftwagenhalle in Herrenalb** in Calw, Badstr. 41.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Donnerstag, 19. Mai, 10 Uhr, in Neuenbürg:**

1 Radioapparat mit Lautsprecher, 1 Musik-Apparat mit 20 Platten (Schrankform), 1 Klavier.

15 Uhr in Birkenfeld:

1 Nähmaschine, 1 Wareschrank mit Schubladen, 1 Ledentisch, 1 Warenregal.

Zusammenkunft jeweils am Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter

Lina Lustnauer

wurde heute früh unerwartet rasch von uns genommen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Wilhelm Lustnauer und sechs Kinder.

Höfen a. Enz, 17. Mai 1932.

Die Beerdigung findet Donnerstag 16 Uhr statt.

KAUFHAUS SCHOCKEN
FFORZHEIM

Waschstoffe in Mille-Heures-Mustern	
Waschmusselin dicke Grundware, mehrfarbiges Muster 80 cm breit m	0.58
Waschkunstseide bedruckt, glanzreiche Qualität, 70 cm breit m	0.75
Waschkunstseide bedruckt, mattglänzende, weiche Qualität 70 cm breit m	0.85
Waschkunstseide bedruckt, Moko mit Benberg-Kunstseide 70 cm breit m	1.10
Kunstseide bedruckt, Moko mit Benberg-Kunstseide, besonders dicht, 70 cm breit m	1.35
Crêpe de chine bedruckt, Moko mit Agfa-Treis-Kunstseide 80 cm breit m	1.85

Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

In **Unterlengenhardt**, 1/2 Wegstunde von Liebenzell entfernt, ist die

einzigste Wirtschaft im Ort, 1930 neu erbaut,

für zirka **13000 RM. zu verkaufen.** Landwirtschaftliche Grundstücke können miterworben werden. Eignet sich besonders gut für Pensionär o. ä.

Eingehende, kostenlose Auskunft durch das Bezirksnotariat II Neuenbürg (Württemberg).

Täglich frische

Spargeln

1. Sorte **50** Pfg.
(Beste Gelegenheit zum Eindünsten.)

Deutsche **Somaten Gurken Kopf-Salat.**

Lebensmittelhaus. indemann

Telefon 491
Neuenbürg, b. Stadtbahnhof.

Photo-Atelier

Stadelmann

Neuenbürg
Telefon 321

Leitz-Locher
Leitz-Ordner
Ablege-Mappen
empfehlen

C. Meeh'sche Buchhdlg.

H. M. Wild.

Nur den Bruchteil eines Pfennigs

— betragen die täglichen „Muskator“-Futterkosten für ein Küken — nicht einmal 40 Pfg. in den ersten 6 Wochen — in den Wochen, die für die Entwicklung und damit für die spätere Leistungsfähigkeit bestimmend sind.

Füttern Sie deshalb das gute Futter

Muskator

Bergisches Kraftfutterwerk GmbH, Düsseldorf-Mörfen.

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:

Bezirks-Konsumverein e. G. m. b. H. Neuenbürg (Württ.)

Ämtliches Kursbuch für Südwestdeutschland
große Ausgabe Sommer 1932 1.30 RM.
(kleine Ausgabe 50 Pfg.)
zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung.
Inh.: Fr. Diefinger, Neuenbürg.

